

Der Wohnungsgesellschaft gutes Ergebnis attestiert

Leerstand auch künftig schwieriges Problem

Ronneburg (OTZ/-eb-). Die Ronneburger Wohnungsgesellschaft (RWG) hat sich weiter gut entwickelt, die Ertragslage verbesserte sich und die RWG schloss das Jahr 2005 mit einem Jahresüberschuss von 400 704 Euro ab. So können 51 144 Euro in die gesellschaftsvertragliche Rücklage und 349 559 Euro in eine Gewinnrücklage fließen.

Diesem Jahresabschluss – den Prüfbericht bestätigte der Aufsichtsrat im September – erteilten die Wirtschaftsprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk und damit die höchste Anerkennung. Der Stadtrat stellte einstimmig den Jahresabschluss fest, entlastete den Geschäftsführer und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2005.

Ausschlaggebend für das gute Jahresergebnis seien vor allem verringerte Zinsaufwendungen um etwa 100 000 Euro und die Senkung von Verwaltungskosten um rund 70 000 Euro gewesen, erklärte Geschäftsführer Michael Heidrich auf Nachfrage.

In der Sitzung hatte Bürgermeister Manfred Böhme (CDU) als gesetzlicher Vertreter des Gesellschafters Stadt Ronneburg über aktuelle Zahlen der Wohnungsgesellschaft informiert. Sie habe einen Wert von ca. 25 Millionen Euro, zugleich aber 20 Millionen Schulden zu tragen, die einhergehen mit laufender Mo-

dernisierung, Sanierung und auch Abrissleistungen beim Stadtumbau Ost. Im Vorjahr sind dafür nahezu 743 000 Euro investiert worden. Derzeit betreut die RWG rund 1 500 eigene und verwaltete Wohnungen.

Die Leerstandsquote beträgt 5,3 Prozent, das sind 56 Wohnungen (Thüringen-Durchschnitt: 15,8 Prozent). Das sei recht beachtlich, aber es wird schwierig sein, dieses Ergebnis in Zukunft zu halten, denkt Böhme auch an die demografische Entwicklung. Durch den Leerstand würden auch Mietausfälle von mehr als 200 000 Euro zu Buche stehen und mit 15 000 Euro an Mietrückständen sei seit einem Jahr der niedrigste Stand erreicht. Auch das gehört zur Bilanz 2005: eine Sondertilgung von Krediten in Höhe von einer Million Euro.

In der Bürgerfragestunde spielte die Wohnungsgesellschaft erneut eine Rolle. In der Stadt gehe das Gerücht um, die RWG spende für die Handballer 10 000 Euro, gab sich Dieter Tost als Mieter zu erkennen. „Wir wollen da schon gefragt sein“, meinte er vor vielen verdutzten Gesichtern. Wie andere Unternehmen auch ist die RWG ein Sponsor, und mit dem Handballverein gebe es einen Vertrag, klärte der Bürgermeister auf. Die Summe könne er nicht bestätigen.